

# Schwarzwald-Wacht

Nationalsozialistische Tageszeitung

Fernruf 251



Gegr. 1826

Kreisamtsblatt für den Kreis Calw

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile 15 Rpf. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Calw, Lederstraße 23. Postcheckkonto Amt Stuttgart 13 447. Postschlüssel 36. Einzelverkaufspreis 10 Rpf. Erfüllungsort: Calw.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landesagenturen monatlich 1,50 RM. (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Bei Postbezug 1,50 RM. einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Bestellgeld.

Calw im Schwarzwald

Freitag, 20. Februar 1942

Nummer 43

## Unermüdlicher Einsatz der deutschen Luftwaffe

### Sowjet-Bahnhöfe und Materialzüge zertrümmert

Bombenangriffe auf Marschkolonnen und Panzer - 292 Fahrzeuge aller Art vernichtet

Berlin, 20. Februar. Die uner müdliche Einsatzbereitschaft der deutschen Jäger an der gesamten Ostfront, die äußerst wirkungsvoll nicht nur in den Erdkampf der Front eingriffen, sondern auch Ziele im rückwärtigen Gebiet des Feindes bombardierten, unterstützte wesentlich die Operationen des Heeres. Kampf- und Sturzkampfflugzeuge griffen im Südtel der Ostfront Bahnanlagen auf einer Hauptstrecke nach wichtigen Industriegebieten an. Dabei wurden wertvolle Eisenbahnladungen von Bomben vernichtend getroffen. Abgestellte Waggonen gingen in Flammen auf.

Starke Verbände von Sturzkampfflugzeugen griffen auch hier zur Entlastung von Truppen des Heeres in den Erdkampf ein. Im mittleren Kampfabchnitt richteten sich die Angriffe gegen feindliche Stellungen und Marschkolonnen, vor allem aber gegen feindliche Panzer 292 Fahrzeuge aller Art, Panzer und mehrere Batterien wurden mit Sprengbomben vernichtet, darüber hinaus eine große Anzahl schwer beschädigt. In einem von den Bolschewiken zäh verteidigten größeren Ort wurden durch pausenlose Stuka-Angriffe große Herdungen verurteilt. In Luftkämpfen konnten 19 feindliche Flugzeuge von unseren Jägern abgeschossen werden; eine erhebliche Anzahl von Flugzeugen wurde am Boden zerstört.

Weitere Ortschaft, wobei der Feind wieder hohe Verluste an Menschen und Material hatte. Bei den schweren Kämpfen an mehreren Stellen im Nordabschnitt der Ostfront erlitten die Bolschewiken wieder sehr hohe Verluste. Sowjetische Angriffe, die von schweren und schweren Panzern unterstützt waren, scheiterten nach hin- und herwogenden Kämpfen, die den ganzen Tag über andauerten und bei denen acht Panzer des Gegners vernichtet wurden, an der zähen Abwehr unserer Soldaten. Ein führender Vorstoß finnischer Truppen, der bei strenger Kälte in das Hinterland der Bolschewiken unternommen wurde, führte trotz feindlicher Gegenwehr zu einem großen Erfolg. Die Sowjets verloren 500 Mann und 300 Pferde sowie 90 Kraftwagen. Außerdem sprengten die Finnen ein Munitionsdepot und zerstörten ein Betriebsstoff- und Lebensmittellager, einen Gerätepark, 60 Unterkunfts Häuser und eine Feldbäckerei.

### Port Darwin zum erstenmal schwer bombardiert

Beträchtliche Schäden in der Stadt und im Hafen - Rangun von den Japanern zur Uebergabe aufgefordert

Eigenbericht der NS-Presso

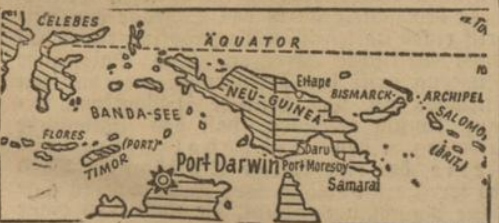
Berlin, 20. Februar. Japanische Bombenflugzeuge griffen am Mittwoch und Donnerstag erstmals Port Darwin in Australien an. Wie der australische Ministerpräsident Curtin zugab, wurde bereits beim ersten Angriff beträchtlicher Schaden angerichtet. Die Aktionen richteten sich gegen die Stadt und den Hafen. Sie dauerten etwa eine Stunde. Die Radiostation sah sich gezwungen, ihre Sendungen einzustellen.

Umgebung durch japanische Fallschirmtruppen führen die Schiffe den Mößfluß aufwärts. Sie befinden sich jetzt im Hafen von Palembang, der etwa 100 Kilometer landeinwärts von der Pantafraße aus gelegen ist. Die japanische Marineluftwaffe führte nach dem Fall Singapurs ausgedehnte Luftoperationen über den Gebieten südöstlich von Singapur, vor allem über der Pantafraße, durch. Hierbei wurden laut Domei zwei feindliche Zerstörer sowie mehrere Transporter gesichtet und sofort bombardiert. Ein Zerstörer wurde so schwer getroffen, daß er sofort sank, während der zweite Zerstörer einen direkten Treffer erhielt und brannte. Zwei große Frachtdampfer wurden verurteilt.

Auf Celebes und Borneo werden die Kämpfe mit unverminderter Heftigkeit fortgeführt. Die japanischen Truppen rücken auf Borneo weiter in Richtung auf die Südküste der Insel zu einem neuen Ausgangspunkt gegen Java vor.

Ueber der Hauptstadt Burmas warfen japanische Flugzeuge Flugblätter ab, in denen zur Uebergabe Ranguns aufgefordert wurde. Da Rangun das Tor nach Indien ist, wäre mit dem Fall dieser Stadt das Schicksal Südburmas besiegelt, das für weite Gebiete Indiens die Weislandlinie ist. Ueber die Kämpfe an der Burma-Front werden von englischer Seite nur spärliche Meldungen verbreitet. Darin wird die Gefahr der neuen japanischen Offensiven hinter dem Fluß Bilin nicht verhehlt. 250 Kilometer weiter nördlich sollen Streitkräfte Tschingking nach dem Ueberqueren der thailändischen Grenze in heftige Kämpfe mit den Truppen Thailands verwickelt sein. Es heißt, daß Tschingmai, die Endstation der Eisenbahnlinie Rangun, das Ziel der Truppen Tschingking sei.

Nach Curtins Darstellung wurde der erste Angriff von 72 Bombern unter starker Sicherung von Jagdflugzeugen durchgeführt. Beim zweiten Angriff seien 21 Bomber beteiligt gewesen. Da die nächste japanische Basis, das kürzlich eroberte Amboina, über 1000 Kilometer entfernt liegt, wird angenommen, daß



Wie „Tosio Mitshi“ aus Schonanko (Singapur) berichtet, wurden Generalleutnant Percival, der Oberbefehlshaber der britischen Streitkräfte in Malaya, und Generalmajor Bennett, der Oberbefehlshaber der Australier in Malaya, im Fort Changi interniert, wo inzwischen fast insgesamt 60 000 Mann des Feindes untergebracht sind.

### Leningrads Bevölkerung hungert und darbt

Vitamin aus Abfallprodukten - Mehrere hunderttausend evakuierte Kinder obdachlos

Von unserer Berliner Schriftleitung  
Bs. Berlin, 20. Februar. Wenn in den letzten Monaten auch nur spärliche Nachrichten über die sowjetischen Verhältnisse an die Öffentlichkeit gedrückt sind, so wird doch mit jedem Tage deutlicher, daß hinter der Fassade rücksichtsloser bolschewistischer Angriffstätigkeit sich die Umrisse einer ungenügenden Nahrungsproduktion und einer erschreckend verminderten Ernährungsgrundlage abzeichnen.

radazu ungeheuerliche Dinge durchgemacht müßte. Das schwierigste Problem der Stadt sei gegenwärtig die Beschaffung der Verpflegung. Um diesen Mangel abzumildern, wurden Moosbeerenmoss - ein Abfallprodukt der sommerlichen Fruchtflasterzeugung - und Lärchenbalsam verkauft. Das Botanische Institut mußte außerdem schnell wirkende Drogen herstellen. Verwendete bekommen, nach dem Bericht, rote Rüben als Kur, die in Treibhäusern schleunigst gezogen werden.

Die sowjetischen Millionenstädte hungern zwar seit langem, aber während der Wintermonate ist das Elend in einem Maße gestiegen, über das sich die Sowjetgewaltigen keiner Täuschung hingeben dürfen. So ließ sich kürzlich die gewiß nicht moskauende „Göteborgs Handels- und Schifffahrtzeitung“ in einem Stimmungsbericht aus Leningrad melden, daß die Bevölkerung Leningrads ge-

Nimmt man eine Meldung der „Brawda“ hinzu, wonach mehrere 100 000 evakuierte Kinder Leningrads obdachlos geworden und in eine so trostlose Lage gekommen seien, daß für diese hungernden Kinder unverzügliche Hilfsmaßnahmen durchgeführt werden müßten, so gewinnt man von neuem ein Bild jener von den Bolschewiken verschuldeten Not, die gegenwärtig in Leningrad herrscht.

### Singapur-Debatte hinter verschlossenen Türen

Churchill scheut die Öffentlichkeit - Ausrüstung noch stark verbesserungsbedürftig

Von unserem Korrespondenten  
hw. Stockholm, 20. Februar. Der englische Kriegsminister Marquess nahm in der Donnerstag-Sitzung des Unterhauses zu den Donnerstags-Entscheidungen, daß England nicht geneigt sei, eigene Truppen über See zu senden. Er behauptete demgegenüber, die Hälfte aller im Nahen Osten eingeleiteten Truppen stammten aus England. In der 8. Armee seien von hundert Mann, die getötet oder verletzt worden seien, siebzug Engländer.

folge (?). Besonders in Nordafrika sei viel Heldentum gegenüber einem zahlenmäßig überlegenen Feind (1) gezeigt worden. Inwiefern der Rückzug in Libyen aus taktischen Gründen erfolgt sei, wisse er nicht, aber die Schwierigkeiten des Nachschubs zu den vorderen Linien seien groß. Daher sei es unmöglich gewesen, bei El Agheila gegen den verstärkten Feind standzuhalten.

Es wird die Australier, die genug Opfer für Englands löstliche Nahost-Feldzüge bringen müßten, wenig trösten, wenn sie vernehmen, daß England jetzt dort wohl oder übel selber die Hälfte der Gesamtstreitkräfte stellt.

Während der letzten zwölf Monate sei an der gesamten Ausrüstung sehr viel verbessert worden, aber trotzdem müsse er den Ruf nach vermehrter und verbesserter Produktion erheben.

Marquess beklagte sich im weiteren Verlauf seiner Rede darüber, daß zwar viel über Fehler und Niederlagen gesprochen werde, aber zu wenig über Leistungen und Er-

### Zwischen Sydney und Bombay

Nach dem Fall Singapurs hat man in London entsetzt die Frage gestellt: Wo fällt der nächste Schlag? Die Japaner haben mit der Antwort nicht lange auf sich warten lassen. Die gelungene Landung auf Sumatra und der Vormarsch in Burma deuten an, in welcher Richtung sich die japanischen Operationen in nächster Zukunft bewegen werden. Im Norden liegt das japanische Hauptziel, die Burma-Strasse, bereits in Griffnähe, und die kürzliche Niederlage des japanischen Ministerpräsidenten Tojo mit seiner erneuten Warnung an Australien und Neuseeland zeigt, daß Japan bei der Inbesitznahme von Inseln nicht stehen bleiben wird. Viel interessanter als die Frage nach dem nächsten Schlag ist daher die andere Frage, welche Maaspositionen England noch im indio-pazifischen Raum geliebt sind und welche Verteidigungsmöglichkeiten sich hier bieten.

Ein Blick auf die Weltkarte zeigt, daß drei Viertel der Landmasse des britischen Empires sich um den Indischen Ozean gruppieren, dessen Küsten mit wenigen Ausnahmen englich sind. Japans Sprung nach Singapur, der durch die Operationen auf Sumatra weiter veranlaßt wird, hat der japanischen Flotte die Ostflanke dieses britischen Weltbereichs geöffnet und droht, vor allem die am weitesten vorgezogenen Stützungen Australiens und Neuseelands allmählich völlig zu isolieren. Die Seemacht Australiens grünet sich auf der Südwestküste Singapurs, das nicht nur als Brücke zwischen dem Indischen Ozean und dem Pazifischen Ozean, sondern auch als Brücke zwischen dem indischen Ozean und Australien dient.

Australien führt sich daher von der Entwicklung zunächst am meisten betroffen. Das Gefüge der Isolation hat die australische Regierung zum Bündnis mit den USA bewegt, da sie von England keine Hilfe mehr erwarten konnte. Die Ausweisung der Amerikaner auf eine sichere Unterbringung durch Amerika wegen der schwachen Luftmacht der USA, hat einmal ihren eigenen Weg auf den Philippinen gehen können. Australien beginnt sich daher in einer Art Verzweiflungssituation auf die Selbsthilfe umzusehen. Wie man vom Jungling bis zum Greis und zum Mannesalter angerufen. Viel zu spät beginnt man außerdem mit dem Ausbau der wenigen Stützpunkte an der australischen Küste.

Der wichtigste und zugleich am meisten gefährdete Hafen in Port Darwin an der Nordküste Australiens. Seit 1936 ist Port Darwin mit seinen kaum 5000 Einwohnern zum Flottenstützpunkt ausgebaut worden. Es stellt gewissermaßen den indischen Ozean der japanischen Stellung Britanniens im Westpazifik dar, die durch die Stützpunkte Hongkong, Singapur und Port Darwin gebildet wurde. Jetzt ist Port Darwin die letzte Zuflucht der amerikanischen Flotte im Westpazifik geworden, die sich den Hafen zum Stützpunkt ausgesucht hat. Aber die australische Regierung in sein Singapur. Es befinden sich hier weder betonerte Mastmatten, noch schwere Bewehrungen.

Das Wichtigste an Port Darwin ist sein ausgezeichnetes Flughafen, sein größter Raumteil aber das Fehlen der großen Wälder zur Reparatur von Schlachtschiffen. Der Hafen könnte also ebensowenig wie das niederländische Surabaya auf Java, selbst wenn es noch eine anglo-amerikanische Schlachtflotte im Pazifik geben würde, als ausreichender Stützpunkt angesehen werden. Nach dem Ausfall von Hongkong, Singapur und Manila sind überhaupt die nachsten der englischen oder amerikanischen Flotte zur Verfügung stehenden Häfen mit Dockanlagen für große Einheiten Durban an der südafrikanischen Küste bzw. Kapstadt und Pearl Harbour auf Hawaii, Tauenue von Seemiliten von dem zu schützenden Gebiet entfernt.

Nach Lage der Dinge muß Port Darwin also ausschließlich von Land her verteidigt werden. Hier erweist sich der mangelnde Ausbau des australischen Verkehrsnetzes als größtes Hindernis. Port Darwin besitzt keinerlei direkte Eisenbahnverbindungen mit irgendeinem anderen Punkt Australiens. Eine kurze Stichbahn endet in der Wüste. Der gesamte Nachschub für die Verteidigung Port Darwins muß auf einer einzigen Autostraße, die den Endpunkt der genannten Stichbahn über tausend Kilometer mit dem südaustralischen Bahnhofs verbindet, herangeschafft werden. Diese Autostraße durch die Wüste ist in aller Eile gebaut und erst vor einem Jahr in Betrieb genommen worden. Man hat sie die „Burma-Strasse Australiens“ genannt.

Wenigstens verhält es sich übrigens mit anderen wichtigen Punkten der australischen Küste. Dem australischen Eisenbahnnetz fehlen die Querverbindungen, und das Seeweggewicht des Verkehrs lag bisher auf der Küstenküste. Indirekt ist Australien nicht ausreichend gesichert. Ein weiterer Ausbau der Industrie dürfte jedoch in dem dünn besiedelten Land (7 Millionen auf

### Franreich verlor 900 000 BRZ

Folgen der britischen Piraterie

Von unserem Korrespondenten

b. Bich, 20. Februar. Der britische Schiffsraub an der französischen Handelschiffahrt wird durch amtliche Zahlenangaben in der französischen Presse eindrucksvoll belegt. Während Frankreich im Verlauf des Krieges durch deutsche Verfechtungen und Beschlagnahmungen 285 000 Tonnen Handelschiffsräume verlor, haben die Engländer ihrem einstigen Bundesgenossen bis zum 31. Dezember 1941 650 000 Tonnen geraubt und außerdem noch 73 000 Tonnen französischen Handelschiffsräume versenkt. Die USA, haben gleichfalls dem „befeindeten“ Frankreich 100 000 Tonnen beschlagnahmt, wozu die 83 000 Tonnen der inzwischen ausgebrannten „Normandie“ hinzugerechnet werden müssen. Insgesamt verlor Frankreich demnach an seine früheren „Freunde“ rund 900 000 Tonnen wertvollsten Schiffsräume.



# Der Wehrmachtsbericht

Aus dem Führerhauptquartier, 19. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront wurden zahlreiche Angriffe des Gegners abgewehrt. Im mittleren Frontabschnitt sind weitere starke Teile des Gegners eingeschlossen. Sie wurden trotz verzweifelter Ausbruchversuche auf engstem Raum zusammengedrängt und gehen ihrer Vernichtung entgegen. Die Sowjets verloren am gestrigen Tage 44 Flugzeuge, während nur ein eigenes Flugzeug vermisst wird.

In Nordafrika beiderseitige Luftkämpfe.

Im Seegebiet um England beschädigten Kampfflugzeuge am Tage ein größeres Handelschiff durch Bombenwurf und versenkten einen britischen Minensucher. Sicherungsfahrzeuge der Kriegsmarine vertriehen vor der norwegischen Küste ein feindliches Unterseeboot.

Britische Flugzeuge, die in der vergangenen Nacht in die Deutsche Bucht einflogen, wurden durch das Feuer der Flakartillerie zum Abbrechen gezwungen. Marineartillerie schoß einen feindlichen Bomber ab.

7,7 Millionen Quadratmeter) an dem Mangel an Arbeitskräften scheitern.

Die australische Armee zählte zu Beginn des Krieges 100 000 Mann, wovon 20 000 zur Verwendung außerhalb der Heimat bestimmt waren. Inzwischen hat Australien genau so wie im Weltkrieg große Wutopfer auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen in Afrika, Griechenland, auf Kreta und bei Singapur gebracht. Die australische Marine verfügt nur über einige Kreuzer und leichte Seestreitkräfte, die im Kampf gegen die japanische Flotte überhaupt nicht ins Gewicht fallen. Das Fehlen der Seeberrschung ist somit der schwächste Punkt der australischen Verteidigung.

Nach der Vernichtung der niederländisch-indischen Flotte in der Schlacht bei Java dürfte die Verteidigungskraft Niederländisch-Indiens für die britische Rechnung kaum mehr ins Gewicht fallen. Ein Teil der „Armeen“ wurde in den Kämpfen von Borneo, Celebes und Sumatra bereits geschlagen und vernichtet. Mennenswerte britische Streitkräfte aber dürften sich nicht von Singapur nach Sumatra oder Java gerettet haben. So bleibt England als zweites Wehrreservoir im Ozean des Indischen Ozeans im wesentlichen nur noch sein indischer Besitz.

Im Weltkrieg stellte Indien 1 Million Mann, wovon über 50 Prozent für England verbluteten. Vor Ausbruch des jetzigen Krieges zählte die reguläre, rein britische Armee in Indien 65 000 Mann, die anglo-indischen Truppen 165 000 Mann, bei Einrichtung der Polizeieinheiten und der Soldaten der Hilfseinheiten insgesamt rund 300 000 Mann. Vor kurzem meldete die „Times“, daß heute angeblich wieder eine Million Indier unter den Waffen stehen, rund 300 000 Mann sind aber außerhalb Indiens, in Afrika und im Orient eingesetzt. In Songkong und Singapur mußten indische Truppen nach schweren Verlusten kapitulieren und wanderten in die Gefangenschaft. Aber auch Indiens Rüstungsindustrie genügt nach englischen Angaben nicht den Anforderungen.

Die unter Terror und Zwangsmassnahmen ausgeübte indische Armee hat einen erheblich geringeren Kampfwert als die australischen Truppen. In Anbetracht der gewaltigen Bevölkerungszahlen Indiens und des riesigen Raums, in dem England ständig mit Unruhestreben rechnen muß, ist ihre Einsatzfähigkeit beschränkt. Die Schwäche der britischen Stellung ergibt sich auch aus der Tatsache, daß für die Verteidigung von Burma chinesische Truppen von der Tschangking-Regierung ausgebeten werden mußten.

Die Verbindung zwischen Indien und Tschangking-China Welt im britischen Programm eine neue Rolle, wobei die Sicherung der Versorgung Tschangkings so wichtig zu sein scheint, wie für England die moralische Wirkung dieser Verbindung in Indien selbst. Nach der Abschneidung der Burmastraße durch die Japaner dürften jedoch beide vor einer schwer zu lösenden Aufgabe stehen. Sobald Japan seine Flagge in Rangun gehißt hat, liegt zwischen Indien und China das höchste Gebirge der Welt, und alle Pläne über neue Straßenbauten zur Ueberwindung der Himalaja-Berge bleiben angesichts der Dringlichkeit des Problems ein frommer Wunsch. Japan läßt seinen Gegnern keine Zeit mehr zu interessanten Experimenten. W. Klietsch

## Vergebliche Vorstöße bei Nchiti

Drei britische Flugzeuge zum Absturz gebracht. Rom, 19. Februar. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: Deutlich von Nchiti wurden Vorstöße feindlicher motorisierter Spätruppen zurückgewiesen. Ungünstige Witterungsverhältnisse beeinträchtigten wesentlich die Aktion der Luftwaffe. Eines unserer Aufklärungsflugzeuge, das im östlichen Mittelmeer von zwei Jagdflugzeugen angegriffen wurde, schoß eines davon ab und konnte, obwohl es beschädigt wurde, zu seinem Stützpunkt zurückkehren. Ein anderes feindliches Flugzeug vom Wellington-Typ wurde im Luftkampf im mittleren Mittelmeer von deutschen Jagdflugzeugen abgeschossen. Ein englisches Flugzeug stürzte bei der „Correnti-Insel“ (Syracus) ins Meer. Vier Mitglieder der Besatzung, darunter ein Offizier, wurden gefangen genommen.

## Stefan von Horthy als Reichsverweser-Stellvertreter gewählt

Budapest, 19. Februar. Die beiden Häuser des ungarischen Reichstages haben heute vormittag in einer gemeinsamen Sitzung den ältesten Sohn des Reichsverwesers, Stefan von Horthy, durch Ruf zum Reichsverweser-Stellvertreter gewählt.

# Daladier und Genossen auf der Anklagebank

Der Prozeß in Rom begann - Schwere Vorwürfe gegen die Kriegsverbrecher

Paris, 20. Febr. In Rom begann gestern der lang vorbereitete Prozeß gegen frühere Mitglieder der französischen Regierung als den Verantwortlichen an der Niederlage. Diesen Kriegsverbrechern wird zwar vorgeworfen, daß durch ihr Verschulden Frankreich ohne ausreichende Vorbereitung in den Krieg eingetreten ist, offenbar aber nicht, daß sie in verbrecherischer Verblendung und Engländerhörigkeit das französische Volk in den Wahnsinn eines Krieges hineingezerrt haben.

Auf der Anklagebank sitzen: Der frühere Ministerpräsident und Verteidigungsminister Daladier, der ehemalige jüdische Ministerpräsident der Vorkriegsregierung Leon Blum, der Generalissimus zu Kriegsbeginn Gamelin, der frühere Luftfahrtminister Guy la Chambre und der ehemalige Generalsekretär im Kriegsministerium Jacomet. Der sechste Angeklagte, der frühere Luftfahrtminister Pierre Cot, ist in die Vereinigten Staaten geflüchtet. Der letzte Ministerpräsident der dritten Republik, Reynaud, und der frühere jüdische Innenminister Mandel treten in diesem Prozeß nur als Zeugen auf. Die Anklage gegen diese beiden Kriegsverbrecher wird besonders behandelt und lautet für Reynaud auf Unterschlagung öffentlicher Mittel, für Mandel auf Verrückung und Spekulation gegen die französische Währung.

Wie erinnerlich, hat Staatschef Marshall Petain am 16. Oktober 1941 eine vorläufige Entscheidung gefällt, die auf Ueberführung

Daladiers, Blums, Gamelins, Reynauds und Mandels in die Zeitung Portalet lautete.

Die 180 Seiten umfassende Anklageschrift wirft Daladier vor: bei der Vorbereitung Frankreichs auf den Krieg völlig verjagt zu haben, ferner die Forderung zahlreicher Flugzeuge an die spanische Volksfront und schuldhaft Schwäche gegenüber der Agitation unter der Arbeiterchaft. Gegen General Gamelin wird unter anderem vorgebracht, er habe Mangel an Energie und Charakter gezeigt und katastrophale Entscheidungen gefällt. Bei Leon Blum wird betont, er habe die diplomatische und die militärische Lage gekannt, die sich seit der Uebernahme durch ihn verschärft gehabt hätte. Er habe insbesondere die Produktion durch die Nationalisierung der Rüstungsfabriken desorganisiert.

Auch Pierre Cot wird angeklagt, weil er die Rüstungsfabriken nationalisierte, der spanischen Volksfront Flugzeuge lieferte, weiter die allgemeine Disziplinlosigkeit begünstigte, die Interessen des Landes seinen parteipolitischen Liebhabereien geopfert und durch Lügen und Ausflüchte das Parlament getäuscht habe.

Gegen Guy la Chambre wird vorgebracht, er habe die Mängel im Luftfahrtministerium nicht abgestellt und ebenso das Parlament belogen. Dem früheren Generalsekretär Jacomet endlich wird vorgeworfen: schuldhaft Nachlässigkeit gegenüber dem Personal und Schwäche gegenüber diszipliniertem Personal und Beitrag zur Desorganisation der Rüstungsproduktion.

## „Gelassen - jetzt kommt die Detonation!“

Deutsche U-Boote vor dem Suezkanal und dem Panamakanal im Angriff

Von Kriegsberichterstatter Dr. S. Benatzky

Es gibt in der ganzen Welt kein Seegebiet mehr, das nicht für die anglo-amerikanische Schifffahrt gefährdet ist. Auch vor zwei der wichtigsten anglo-amerikanischen Verbindungswege liegen deutsche U-Boote jetzt auf der Lauer: vor dem Suezkanal und dem Panamakanal.

Der Kommandant eines deutschen U-Bootes berichtet über die Ergebnisse der letzten Fahrt: Es war eine recht schwierige Nachtfahrt, bei dieser großen, kurzen Mittelmeersee. Die schlechte Sicht in dieser nicht gerade hellen Nacht brachte es wohl mit sich, daß der Anschlag plötzlich die volle Silhouette eines Peritorers ins Glas bekam. „Alarm!“ - Na endlich. Selbstverständlich entschloß sich der Kommandant sofort zum Angriff. Alles klappt in der kürzesten Zeit, ein Hächer wird gelöst. Gestimmteste Erwartung im Boot.

Doch da — Was ist das? Bevor noch die erwartete Detonation wahrzunehmen ist, ertönt der Kommandant einen stundenlang andauernden Schreihör, kann er hat dessen plötzlich einen zweiten Peritorer ausmachen. Er ist ja bereits ganz nahe heran und läuft direkt auf das U-Boot zu. „So nichts wie weg, das heißt tiefer gehen. Da kommt auch schon der übliche und erwartete Wasserbombenregen. Er kann dem Boot aber nichts mehr anhaben.“

Es ist morgens, da wurden ihm „Geräusche“ gemeldet. Sofort auf Seetroglasse gehen und vorsichtig das Schrohr ausfahren war ein Donnerwetter, gleich zwei Peritorer sind im Radarkreuz! Sofort Angriff! In Sekundenbruchteilen spielt sich nun alles ab, auf verhältnismäßig geringe Entfernung können die Schiffe gelöst werden. Mit der Stoppuhr in der Hand, sieht der leitende Ingenieur da.

Mit ihm starren die Männer gebannt auf den Zeiger. Die Spannung steigt immer mehr. Jetzt kommt die Detonation. Gelassen! Deutlich ist die Erschütterung im Boot wahrzunehmen. Es vergehen aber nur wenige weitere Sekunden, dann gibt es noch zwei Detonationen. „Der Keisel, oder die Munition, oder die Wasserbomben sind auf dem Peritorer in die Luft geflogen“, meint einer der Männer ...

Der Kommandant weiß sehr wohl, was jetzt folgt. Er kennt die Kampart des Feindes: Das Boot geht auf Sicherheitslinie — gerade rechtzeitig genug. Schon kommt der Wasserbombenregen von oben. Was macht das aber schon aus, wenn die Männer im U-Boot allein 22 in allernächster Nähe zerfallende Bomben zählen — jeder Mann freut sich doch über die sicherlich erzielten Treffer.

## Auch Heber Vanfittart meldet sich

Er will Europa dem Volksweltismus ausliefern

Berlin, 19. Februar. Den täglichen englischen Hofanbrüchen von Cripps bis „John Bull“ reißt sich eine Kette würdig an, die der britische Staatssekretär Sir Robert Vanfittart am Mittwoch in London hielt. Auch Vanfittarts Wunschträume, die bezeichnenderweise von der Moskauer Tafel in großer Aufmachung verbreitet werden, gipfeln in der Feststellung, daß es nach dem Kriege „eine Besetzung ganz Deutschlands von Seiten Englands und der Sowjetunion geben“ werde. Deutschland, so meint Vanfittart weiter, werde vollständig vernichtet werden. Die deutschen Rüstungsfirmen müßten völlig zerstört und alle Deutschen unbewaffnet gehalten werden, damit die Abrüstung nicht wieder „eine Farce“ (1) würde.

Im Schatten Wavells in Nordafrika gescheitert

## Entzauberter General Auchinleck

Sündenbock für die fehlgeschlagene Offensive in Libyen - Er sollte in Tripolis einziehen

Während der mit sehr wenig Berechtigung, aber um so größerem Propagandaanwand von England glorifizierte General Wavell in der indischen Stadt Neu-Delhi den Marschall Tsching-King-Chinas, Tschiangkai-schek, bearbeitet — London setzt die letzten Hoffnungen zur Verteidigung Burmas und Indiens auf die Chinesen — muß sich General Auchinleck als Verantwortlicher für die mißglückte Libyen-Offensive von den britischen Zeitungen Dinge sagen lassen, die alles andere als lebenswürdigkeiten sind. Englands Wut über den Verlust Singapurs und das Fehlgeschlagen der Nordafrika-Pläne braucht ein Ventil — Auchinleck hat das persönliche Recht dieses geworden zu sein.

General Auchinleck steht eindeutig im „Schatten“ Wavells. Als er vor einigen Monaten das Oberkommando über die britischen Streitkräfte im Mittleren Osten übernahm, wand ihm die Presse wahre Vorwurf-Vorberträge. Sein Name sollte das Bankrottwort sein, um die auf den Gefrierpunkt herabgesunkene Stimmung in England wieder zu heben. Es war nämlich durchgesickert, daß Churchill große Pläne hatte, die mit Nordafrika in direktem Zusammenhang standen. Auchinleck sollte die Ehre haben, Generaloberst Rommel den entscheidenden Schlag zu verfehlen.



Als Churchill dann das Zeichen zum Beginn der Offensive gegeben hatte und die englische Presse sich mit Prohezeungen über den zu erwartenden „Wohlfeldzug“ förmlich überfüllt, wurde alles sorgsam totgeschwiegen, was dem Nimbus des Generals schaden konnte. Keine Zeitung schrieb davon, daß Auchinleck es war, der seinerzeit in hohen Norden dem zähen Willen des Marbil-Verteidigers Dietl weichen und das britische Expeditionskorps schwer angeschlagen nach Hause führen mußte. Und erst recht niemand erinnerte daran, ein wenig schlechtes Omen es sei, daß der bereits „rückwärtsabreite“ General Auchinleck der Nachfolger jenes Wavell ist, dem General Rommel im ersten Wüstenfeldzug das „Dünkirchen“ bereitete.

All diese peinlichen Dinge haben die englische Presse und auch Churchill selbst nicht daran gehindert, von Auchinleck Wundererwartungen, wenn nicht eine Wendung des Krieges zu erwarten. Zum zweitenmal wurde „Butter oder Bengasi“ das Schlagwort, ja, die Hoffnungen gingen sozwar schon viel weiter, und es hat nicht an Stimmen gefehlt, die Auchinleck bereits als Sieger über einen vernichtend geschlagenen Rommel in Tripolis einzuziehen sahen. War diese Stadt erst einmal erreicht, nun, dann würde es weiter nicht schwer fallen, auch bis Tunis vorzustoßen, um dort im Verein mit der Gaule britisch-gaullistische Wunschträume Wirklichkeit werden zu lassen.

Es ist anders gekommen. Der heute siebenundfünfzigjährige Sir Claude Auchinleck, der ein Leben lang unter Indiens heißer Sonne seiner Majestät gehoramt, bester Soldat war und als erfahrener Kenner des Trovankrieges galt, ist, wie ein Jahr zuvor Wavell, nun ebenfalls in Nordafrika gescheitert.



Der Materialschleier. WC.: „Leider hat sich herausgestellt, daß auch an unserem neuen Tank am besten der Rückwärtsgang funktioniert!“ (Zeichnung: Kaha)

## Neue Ritterkreuzträger

Drei tapfere Offiziere ausgezeichnet

dnb. Berlin, 19. Februar. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberleutnant Wend von Wietersheim, Kommandeur eines Schützen-Bataillons, und Oberleutnant Johannes Mücke, Kompaniewef in einem Inf.-Bgt., sowie an Hauptmann Johann Gemlich, Gruppenkommandeur in einem Sturmpanzergewader.

## England ohne portugiesische Erze

Mangel an Schiffsraum verhindert Einuhr

Von unserem Korrespondenten

ws. Lissabon, 20. Februar. Der wachsende Tonnage-Mangel Englands hat die Einfuhr portugiesischer Erze nach der britischen Insel vollkommen stillgelegt. Trotz der Wichtigkeit dieser Erze für die britische Rüstungsindustrie ist es dem angeblich seeberberigenden England nicht mehr möglich, den nötigen Schiffsraum für diese Transporte aufzubringen. Die Erzminen von Sandominog, die früher beträchtliche Erzmengen nach England ausfuhren, haben infolge des katastrophalen Schiffsraummangels zahlreiche Bergleute entlassen müssen. Die ständig wachsenden Einschränkungen kriegswichtiger Einfuhren machen sich in den britischen Produktionszentralen bereits unheimlich bemerkbar. Das wirkt sich auch auf die englische Kleiderkarte aus. Nach den neuesten Einschätzungen, die durch die Erschöpfung der letzten noch vorhandenen Vorräte bedingt waren, erhalten zum Beispiel die britischen Flieger neben der Uniform nur noch drei Abschnitte im Jahr, die nicht einmal mehr dazu ausreichen, ein Nachthemd oder einen Schlaftanzug zu kaufen.

## Britischer Kreuzer torpediert

Erfolg eines italienischen Torpedoflugzeuges

Berlin, 19. Februar. Der Kommandant eines deutschen Unerseebootes im östlichen Mittelmeer beobachtete durch das Schrohr den Angriff eines italienischen Torpedoflugzeuges auf einen britischen Kreuzer. Das italienische Flugzeug griff den Kreuzer in meermaligen Anflügen an. Der deutsche U-Bootkommandant konnte erkennen, daß das italienische Flugzeug einen Torpedotreffer erzielt, der eine heftige Explosion an Bord des Kreuzers auslöste. Der Brite war in eine dicke Rauchsäule gehüllt, die noch nach einer Viertelstunde jede weitere Beobachtung unmöglich machte.

## 29 400 BRZ-Tanker vernichtet

In der Nähe der USA-Atlantikküste

Stockholm, 19. Februar. Wie Associated Press meldet, wurde der 29 400 BRZ-Tanker „G. M. Blum“ der Atlantic Refining Company in der Nähe der Atlantikküste von seiner 40-köpfigen Besatzung ausgehen. Die Schiffbrüchigen jagten aus, daß der Tanker von drei Explosionen mit einem Zeitabstand von je 15 Minuten vernichtet worden sei.

## Blutige Saat aus Moskau

Cripps spricht über den Volksweltismus

Genf, 19. Februar. Stalins eifriger Sonderbotschafter Sir Stafford Cripps hat, wie „Times“ meldet, am Mittwoch vor Mitgliefern beider Häuser über den Volksweltismus gesprochen. Dem Zeitungsbericht zufolge hat Cripps dabei so viel Zuhörer angelockt, daß nur wenige Abgeordnete im Unterhaus verblieben waren. Auch der australische Vertreter in London, Sir Carl Page, sowie mehrere australische und kanadische Parlamentsmitglieder seien zugegen gewesen. Die blutige Saat, die Cripps aus Moskau mitbrachte und unter den Augen der edlen Lords in London ausstrot, fällt anscheinend auf fruchtbaren Boden. Bei der Ernte werden ihnen die Augen ausgehen.

## Politik in Kürze

Die italienischen Jugendführer, die zur Zeit als Gäste der DAF, und SA, in Hamburga weilen, lernen bei einem Besuch im Reichsaustellungs Nordmarkt in Wien die Praxis des Deutschen Volkserziehungswertes kennen.

Singerichel wurden gestern der 52jährige Wilhelm Göttinger aus Aachen und der 33jährige Gerta Tommeke aus Janow, Kreis Ratibow, die vom Volkserziehungshof wegen Landesverrats bzw. wegen Hochverrats zum Tode verurteilt worden sind.

Ein deutsches Sicherheitsfahrzeugschoß ein belgisches Flugzeug, das die norwalgische Küste angulienen verurteilt, ab.

Der Duce empfangt in Gegenwart des holländischen Außenministers Graf Ciano den irakischen Ministerpräsidenten Ali el Kailani.



Es wäre allerdings verkehrt, sich bei der Gedulgsbelämpfung im Obstbau allein auf die Vogelwelt zu verlassen. Die Vögel sind zwar unentbehrliche Helfer bei der Vernichtung schädlicher Insekten, sie lassen sich aber nicht über ein bestimmtes Maß hinaus ausbilden. Erfahrungsgemäß wird nur eine bestimmte Zahl Kästen bestückt, auch wenn viele aufgehängt sind. Auf 8-10 Obstbäume ist ein Kasten hinreichend. Da jetzt auf dem Lande die Arbeit überall ruhen muß, wird es vielen Baumbesitzern möglich sein, aus Bretterstücken selbst geeignete Kästen zu verfertigen, um auch ihr Teil zum praktischen Vogelschutz beizutragen.

### Lebensversicherungen auch für den Soldaten

Die Aufrechterhaltung der Lebensversicherung ist für den Einberufenen von besonderem Wert, weil auch im Kriegesfall die volle Versicherungssumme zur Auszahlung kommt. Es bedarf keiner besonderen Erwähnung, daß auch in der Kriegszeit die Beiträge regelmäßig bezahlt werden müssen. Um dies jedem Einberufenen zu ermöglichen, sind besondere Bestimmungen erlassen worden, wonach die Beiträge den sogenannten **Sicherungsbeiträgen** zahlen, der genügt, um die Lebensversicherung in voller Höhe aufrechtzuerhalten. Die Beantragung der Beihilfe bei der Kriegszeit erfolgt unter Vorlage der letzten Beitragsanmeldung. Zu Zweifelsfragen geben die Versicherungsgesellschaften die nötige Auskunft.

Diese Beihilfe erhalten: 1. sämtliche zur

Verpflichtung Einberufenen und ihre Angehörigen; 2. zum Wehrdienst herangezogene Wehrpflichtige sowie die Angehörigen folgender Formationen: 1. Wehrmacht, 2. Wehrmachtstruppe, 3. Wehrmachtstruppe, 4. Wehrmachtstruppe, 5. Wehrmachtstruppe, 6. Wehrmachtstruppe, 7. Wehrmachtstruppe, 8. Wehrmachtstruppe, 9. Wehrmachtstruppe, 10. Wehrmachtstruppe.

Die Beihilfen werden grundsätzlich für alle Lebensversicherungen gewährt, also auch für Lebensversicherungen, Invalidentät, Berufsunfähigkeitsversicherungen usw., sofern diese vor dem 1. September 1939 beantragt waren und hierfür Beiträge bis zur Einberufung laufend bezahlt worden sind. Für Risikoversicherungen und kurzfristige Todesfallversicherungen müssen auch für die Dauer des Krieges die vollen Beiträge gezahlt werden. Bei **Gesamtschicksalsversicherungen**, zu denen der Arbeitgeber einen Teil der Beiträge zahlt, werden nur für den auf den Einberufenen entfallenden Teil Beihilfen gewährt. Der Unterschied zwischen Versicherungsbeitrag und Arbeitsbeitrag wird von den Versicherungsunternehmen auf Wunsch bis auf weiteres **gehalten**, er kann aber auch schon jetzt mit dem Versicherungsbeitrag zusammen überwiesen werden. Geschieht letzteres, so bleibt dem Einberufenen eine weitere Anzahlung der gestundeten Beiträge erspart.

## Schwäbisches Land

### Die Front dankt den Schi-Spendern

ausg. Ufm. Ein Oberleutnant und Batteriechef dankt der Kreisleitung Ufm folgendes Schreiben: „Vor einigen Tagen hat unsere Batterie aus der Schi-Sammlung Schi bekommen, die von Volksgenossen Ihres Kreises gespendet worden sind. Wir sind alle Schiesser, zum größten Teil aus dem Riesengebirge und mit den Brettern wohl vertraut. Daher wissen wir besonders gut, wie schwer die Trennung von diesen allen Spendern in der Heimat gefallen ist und freuen uns über ihren Opferwillen. Vom ersten Kriegseinsatz auf Ufmer Schi werden wir an die Spender auch noch einzeln schreiben.“

### Schöner Beweis von Opferfreudigkeit

Denken Sie, Kreis Eßlingen. Eine Mutter, deren Sohn den grünen Hut trägt, stellte den ihr als Quartiergehalt überwiesenen Betrag von 40 Mark der Kriegsgemeinschaft für die Ausmarschierten zur Verfügung mit den Worten: „Ich möchte die kleine Mücke, die ich gehabt habe, nicht mit Geld bezahlt haben, sondern der Dank genügt mir, und so möchte ich das Geld den Denkbildern ausmarschieren zukommen lassen.“ — Es ist das ein schöner Beweis der Opferfreudigkeit dieser deutschen Mütter.

### 4400 Pelzstücke für unsere Soldaten gefertigt

Reutlingen. In sechs Wochen hat die hiesige Pelzverarbeitungsstelle aus den anlässlich der Woll- und Pelzspende eingegangenen Pelzwaren, soweit sie für unsere Soldaten noch nicht gedrauchsfähig waren, unter Einsatz von Hand- und Hilfskräften und der tatkräftigen Unterstützung der H. C. Frauenvereine zu allererst wärmenden Bekleidungsgegenständen umgearbeitet. Der Kreis Reutlingen war dazu ausgerufen, den Anfall auch aus den Kreisen Tübingen, Dorn, Nottwil, Walingen und Nürtingen zu verarbeiten. Zur Verarbeitung wurden angeliefert 23 195 Pelztragen, 3036 Felle, 80 Pelzmäntel und -jacken, 160 Pelzreine, zusammen also 26 471 Pelzstücke. Davon waren unter den vielen fleißigen Händen zur Ablieferung an die Wehrmacht entstanden 1112 Paar Felle, 1610 Pelzhande, 382 Felle, 599 Obrenschüler, 480 Pelzweilen, 134 Pelzhemden sowie eine ganze Anzahl Pantoffeln, Fußwärmer, Pelzstrümpfe und Ueberzüge, zusammen 4400 Stück bzw. Paar.

### Die Landeshauptstadt meldet

Die Eheleute Johann und Pauline Bronnold, geb. Würner, die sich in der Kampfzeit besondere Verdienste um die Bewegung erworben haben, feiern ihre Goldene Hochzeit. Die im 76. Lebensjahr stehende Frau Bronnold, die schon im Jahre 1931 der E. einen Mann als Heim zur Verfügung gestellt hat, betreute als Feuerbader E. Mütter aller Anfeindungen zum Trotz die Männer der E., aufopfernd.

Eine Firma hatte trotz Verwarnung mehrmals noch nicht fällige Rente der Dritten Reichskleiderkarte bei der Rummelmannsche des Wirtschaftsteams eingeleistet und dadurch bewiesen, daß sie bezugsbeschränkte Erzeugnisse an Verbraucher ohne Bezugsberechtigung abgegeben hatte. Eine Angestellte, die die verantwortliche Geschäftsführung innehatte, erhielt daher eine hohe Ordnungsstrafe.

### Neues aus aller Welt

Der letzte Ketter von Gravelotte  
Freih. Capart in Ludwigshafen wurde 94 Jahre alt. Er ist der letzte Ketter von Gravelotte.

### Wesem Angeln ertrunken

Ein Mitglied des Angelfischvereins Sonnenheim bei Gernsheim rutschte beim Angeln die Böschung hinab und stürzte ins Wasser. Der Mann versank in den Fluten und erkrankt, ehe Hilfe gebracht werden konnte.

Mutter erhält Goldene Reichsportabzeichen  
Frau Maria Mannersberger in Wasserburg a. M., deren Mann im Felde steht,

erhielt das Goldene Reichsportabzeichen. Wehrmacht mit 18 Jahren erwarb sie sich das Reichsportabzeichen in Bronze, mit 27 Jahren, als sie schon Mutter von sechs Kindern war, das Silberne und nun als Mutter von sieben Kindern das Goldene. Sie ist die einzige Frau in Großdeutschland, welche als Mutter von sieben Kindern Trägerin des Goldenen Reichsportabzeichens ist.

### Lothringische Seuchengrube entdeckt

Bei Arbeiten in Moßbrücken wurden in einer gemauerten Grube mehrere menschliche Geleiste gefunden, die nach fachverständigen Feststellungen schon über hundert Jahre alt sind. Offenbar handelt es sich um eine sogenannte Seuchengrube, wie sie bis vor etwa hundert Jahren in Lothringen zur Aufnahme von Leichen von Seuchentränen und Selbstmördern außerhalb der Friedhöfe üblich waren.

### Vater und fünf Söhne als Soldaten

Es ist nicht selten, daß mehrere Söhne einer Familie unter den Waffen liegen. Besonders beispielhaft aber ist die Familie Kuchta aus Barock bei Dorimund, von der der 54-jährige Vater und seine fünf Söhne ihre Pflicht als Soldaten leisten.

### Israel wollte arisch einheizen

Israel Deberer, ein 35-jähriger Volkstribune aus Schönebeck, ungeliebtes Kind zweier Juden, verurteilte sorgfältig, sich als Arier anzugeben, trotzdem ihm antisch keine Auswegsmöglichkeit beschnitten worden war. Obwohl bereits verheiratet, heiratete er sich einem arischen Mädchen, verbrachte ihr die Ehe und feierte die Verlobung, die aber durch Verhinderung des Bräutigams ein vorzeitiges Ende fand. Das Magdeburger Gericht quittierte diesen letzten Fall von Rassenhände mit je fünf Jahren Zuchthaus und Verlust der Ehrenrechte.

### Die Wäscheleine rettete das Leben

Bei einem nächtlichen Großfeuer in Stolb. dem ein Haus völlig zum Opfer fiel, konnten mehrere vom Feuer abgeschüttelte Einwohner nur an einer Wäscheleine ins Freie retten oder aus dem Fenster herabspringen.

### „Er ist auf Draht“

sagt man im Volksmund, wenn ein Mensch in jeder Beziehung auf der Höhe ist, wenn er vor allem auf allen Gebieten Bescheid weiß. Wer eine nationalsozialistische Tageszeitung liest, ist immer mit dem besten Draht verbunden.

Denken Sie an die Zeitschriften-Sammlung für unsere Verwandten durch das DRK. Kreisstelle Calw, Bahnhofstr. 42

## Kimmeldonnerwetter Viktoria!

Ein lustiger Roman von Hannes Peter Stoip

21

„Krad“, sagte Tante Klementine, die so ergrimmt war, daß sie sich verschluckte. „...“

Und als Tilo an diesem Abend Viktoria gute Nacht wünschte, sagte er zu dem schönen Mädchen: „Der Himmel ist mein Zeuge, daß Sie das feinste und herrlichste Mädel sind, das mir je unter die Augen gekommen ist!“

Und dieselbe Viktoria legte sich am Ende dieses denkwürdigen Tages mit den ganz glücklich gestülpten Worten zu Bett: „Das feinste und herrlichste Mädel ...“

Der Kaffeegroßhändler Theodor Halbaum war ein kleiner, darrer Mann von sechzig Jahren. Seine Schwerhörigkeit und seine hohlerischen Ausbrüche brachten das Personal der Firma Theodor Halbaum, Kaffee an gros, oftmals an den Rand der Verzweiflung.

Und heute, am frühen Morgen bereits, war es ganz schumm mit dem Wten. Gestern war seine Tochter Ursula, die so eine Art Sekretärin bei ihm macht, auf acht Tage in die Ferien gegangen, in denen sie mit einer Freundin eine Fußwanderung durch den Harz unternehmen wollte.

Nunmehr, da Ursula nicht im Geschäft war, fand der alte Halbaum nichts dort, wo er es suchte. Ursula wachte sonst über a'ss Bescheid, sie sagte aus dem Kopfe her, wo dieser und jener Brief abgelegt worden war, sie rannte ohne zu überlegen das Nach, in dem sich die Probebeutel mit dem Guatenaalakkaffee befanden, es war ihr bekannt, aus welchem Grunde die Firmen Dingsfischen, Müller, Schulte usw. vor drei, vier Jahren diese oder jene Sendung beanstandet hatten, kurz: Ursula wachte alles, und der Vater hatte sich in allen Dingen immer auf die Tochter verlassen.

Seit drei Jahren war Ursula in der Firma tätig, und jetzt war es das erste Mal, daß sie Ferien ohne den Vater nahm. Sonst waren sie gemeinsam verreist, und der Prokurist Sattelmeyer hatte das Geschäft allein weitergeführt. Und Sattelmeyer fand sich immer in die Dinge hinein, nur der alte Halbaum jetzt nicht, da er sich zu sehr auf seine Tochter als seine Sekretärin verlassen hatte.

Theodor Halbaum betrachtete knurrend sein Hörrohr, das auf dem Schreibtisch lag. Wie dieses Hörrohr, so ungeschicklich machte eine von den Besonnenen von Vericho auszugehen. Der alte Halbaum war ein konservativer Herr. Er lehnte diese neuartigen elektrischen Hörapparate, deren er sich doch sehr zu seiner Erleichterung hätte bedienen können, rundweg ab. Die Besaune von Vericho, dieses Hörrohr von beträchtlichem Ausmaße, hatte bereits sein Vater und sein Großvater in Benutzung gehabt, die beide ebenfalls in ihrem Alter nicht mehr sehr auf den Ohren gewesen waren.

Und der konservative Theodor, der nebenher auch sehr sparsam war, sagte sich, des, womit keine Anordnungen gehört haben, dürfte auch für dich noch gut genug sein. Und er lehnte es eigenhändig ab, sich für seine Ohren eine moderne Erfindung zuzulegen.

Theodor Halbaum knurrte erneut und seute sein Hörrohr beiseite. Uebann begann er immer ermunter werdend, in den Briefkästen auf seinem Schreibtisch zu wühlen, ohne die neue Preisliste, nach der er

schon seit einer Stunde aus war, zu finden. „Schachschwerenot!“ knirschte er. „Wo um alles in der Welt mag bloß diese verdammte Preisliste stecken? Der Kuckuck hole, daß Ursula nicht da ist!“

Großend drückte er auf den Knopf der Klingel. Kurz darauf kam ein langer, hagerer Herr mit Klemmer ins Zimmer gestürzt und forschte beflissen: „Sie läuteten, Herr Halbaum?“

Der alte Halbaum bohrte sich kein Hörrohr ins Ohr und schnaubte: „Wo, zum Teufel, ist diese verdammte Preisliste von Menzer und Sohn in Hamburg hingekommen? Haben Sie sie aus meinem Büro herausgeschleppt, Herr Sattelmeyer?“

„Aber nein, Herr Halbaum“, versetzte der Prokurist schlichtern. Bierzehn Jahre bereits diente er der Firma, aber bis zum heutigen Tage war es ihm noch nie völlig gelungen, seine ängstliche Schüchternheit vor dem Chef abzulegen. Mit vierzehn Jahren bei der Firma eingetreten, war er der älteste Angestellte des Unternehmens. Er sagte: „Wohin liegt sie in einem Regal?“

Der Alte zog die buschigen Brauen über den Augen zusammen.

„Se, was sagten Sie, Sattelmeyer?“ forschte er mißtrauisch. „Das sei Ihnen egal?“

„O nein!“ schrie Sattelmeyer erschrocken, „ich meinte, die Liste liegt vielleicht in einem Regal. Bestimmt ist sie da drin!“

„Unfinnig? Was soll das heißen, Unfinnig?“

„Ich sagte nicht Unfinnig!“ brüllte Sattelmeyer in das Hörrohr, sondern ich meinte, sie liegt vielleicht drin im Regal?“

„Der Herr ist so?“ sprachte Halbaum. „Die Liste im Regal. Woher?“

„Eine letzte Karte im Regal!“

„Liste im Regal!“

(Fortsetzung folgt.)

## Wirtschaft für alle

### Mehr Schweine züchten!

Der Staatssekretär im Reichsernährungsministerium Herbert Baake ruft in der „Landpost“ das deutsche Landvolk auf, den Nachwuchs an Schweinen zu vermehren. Zur Unterstützung dieses Appells wird die Verbesserung der Schweinepreise dienen, die kürzlich angeordnet worden ist und die so erfolgt, daß für den Verbraucher keine Erhöhung des Fleischpreises zu befürchten ist. Es dürfte keinesfalls dahin kommen, daß wir im nächsten Wirtschaftsjahr zwar reichlich Futter, aber nicht genügend Schweine haben, die wir mästen können. Diese Möglichkeit sei durchaus gegeben, wenn nicht jetzt an eine Vermehrung des Nachwuchses von Schweinen herangegangen werde. Man brauche nur zu bedenken, daß im nächsten Jahre u. a. auf Grund der getroffenen Maßnahmen wahrscheinlich mehr Kartoffeln für Futterzwecke zur Verfügung stehen werden als in diesem Jahr. Auch die Deutschland zur Verfügung stehenden Körner, Silo- und Ölsaaten werden im nächsten Jahr wahrscheinlich größerer Futtermöglichkeiten bieten, als dies gegenwärtig der Fall ist. Front und Heimat brauchen Fleisch. Darum soll die Landwirtschaft trotz aller Schwierigkeiten möglichst viel Schweine halten.

### Heute wird verdunkelt:

von 19.51 bis 7.50 Uhr

NS. Presse-Verlagsgesellschaft G. m. b. H., Gesamtleitung G. B. o. e. n. e. r., Stuttgart, Frodrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH, Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Z. Zt. Preisliste 5 gültig.

## Sie verstärken die Einweichwirkung

der Henkolösung, wenn Sie die Wäscheteile zwischen Einweichen und Kochen kurz in klarem Wasser schwenken. Dadurch entfernen Sie schon den größten Schmutz und erleichtern dem Waschpulver die Arbeit. Wenn man es so macht, kann man auch mal mit etwas weniger Henko auskommen. Es kommt auch wieder die Zeit, wo Sie diese Mehrarbeit sparen und Henko genau nach Vorschrift verwenden können.

## Persil-Werke, Düsseldorf

Henko Sil imi ATA



Althengstett, den 19. Februar 1942

**Todesanzeige**

Mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, Schwiegervater und Onkel

**David Burkhardt**  
Reggermeister und Hirschwirt

ist gestern abend sanft entschlafen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Barbara Burkhardt geb. Gauß**

Beerdigung Sonntag mittag 1 Uhr.

Calw, 20. Februar 1942

**Dankfagung**

Während der Krankheit und beim Heimgang unserer lieben Entschlenen **Christine Belzer** wurden ihr von allen Seiten so viel Gutes erwiesen, weshalb ich auf diesem Wege herzlichen Dank sagen möchte. Vor allem danke ich Herrn Missionar Stahl für seine tröstenden Worte, der Krankenschwester für ihre auopfernde Pflege sowie den Herren Ehrenträgern und all denen, die der Beerdigung beigewohnt haben.

Im Namen der Trauernden:

**Christian Belzer**

Oberkollwangen-Schmiech, 19. Febr. 1942

**Dankfagung**

Allen Verwandten und Bekannten, die uns beim Heimgang unserer lieben Entschlenen **Katharine Nonnenmann** herzliche Teilnahme erwiesen haben, sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Renz, für den erhebenden Gesang des Kirchenchors, die schönen Kranzspenden und allen, welche die Verstorbene zu ihrer letzten Ruhestätte begleitet haben.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Die Mutter: **Magdalene Hamann** zur „Krone“.

Althengstett, den 20. Februar 1942

**Todesanzeige**

Nach langem Warten erhielten wir die unfahbar schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, unvergeßlicher Sohn und Bruder

**Eugen Luz**  
Oberfähne in einem Panzer-Regiment  
Inhaber des Panzer-Ehrenabzeichens

bei den schweren Kämpfen im Osten im blühenden Alter von nahezu 20 Jahren sein junges Leben für sein Vaterland gegeben hat. Er fiel in treuer Pflichterfüllung.

In tiefem Leid:

Die Eltern: **Friedrich Luz** und **Frau Pauline geb. Dengler**  
Die Brüder: **Hermann** und **Konrad**  
Die Schwestern: **Anna** und **Frida**

Der Trauergottesdienst findet am Sonntag, 22. Februar, nachm. 2 Uhr statt.

Liebelsberg, 19. Februar 1942

**Todesanzeige**

Mein lieber Mann, unser guter Vater

**Friedrich Baier**  
Zimmermeister

ist heute mittag von seinem langen, schweren Leiden im Alter von 62 Jahren erlöst worden.

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Samstag, den 21. Februar, 15<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr statt.

Calw, den 18. Februar 1942

Statt Karten

**Dankfagung**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit unserer lieben Mutter, Großmutter und Tante **Mina Kleinbus** und allen, die sie auf ihrem letzten Gang begleitet haben, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Im Auftrag der Hinterbliebenen:

**Karl Kleinbus.**

Wir suchen zur gründlichen

**Ausbildung**  
mehrere **Lehrmädchen** oder **Anlernmädchen** für unsere **Emallierabteilung**.

Ferner suchen wir **Lehrmädchen** oder **Anlernmädchen** für unsere **Stanzabteilung**.

**Petz & Lorenz**  
Metallwarenfabrik  
**Unterreichenbach**  
Witbg.

**Trinerol**  
Ovaltabletten

helfen bei

**Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen.**

Beachten Sie Inhalt und Preis der Packung: 20 Tabletten nur 79 Pfg.!

Erhältl. in allen Apotheken. Berichten auch Sie uns über Ihre Erfahrungen!

Trinerol GmbH., München J 27/185

**Heute**

„Wie bitten zum Tanz“

Ein echtes Wiener Lustspiel mit

**Hans Moser**  
**Paul Hörbiger** und  
**Elfie Mayerhofer.**

Beiprogramm:  
Die Lebensgeschichte der deutschen Puppe.  
Wochenschau.

Freitag 19.30 Uhr, Sonntag 19.30 Uhr und Sonntag 14 Uhr und 17 Uhr.

Jugendliche ab 14 Jahren haben Zutritt!

Seit 25 Jahren

**Togal**  
TABLETTEN

hervorragend bewährt bei

**Rheuma-Gicht**  
**Neuralgien**  
**Erkältungs-**  
**Krankheiten**



Einen zirkel 9 Zentner schweren, schönen

**Lernstier**

verkauft

**Johann Georg Luz**  
**Sommenhardt**

Sehe ein 15 Monate altes

**Zuchtrind**

dem Verkauf aus oder tausche evtl. gegen trächtige **Schaffkuh**

**Karl Riehm, Maurer,**  
**Gehingen**

**VOLKSTHEATER**  
Calw

**Evang. Gottesdienste**

Freitag, 20. Februar:  
8 Uhr Frauenabend. Vereinshaus.

Samstag, 21. Februar:  
7 Uhr Christenlehre Söhne. Vereinshaus.

Sonntag Innozenz (früherer Landesbistum), 22. Februar:  
9.30 Uhr Hauptgottesdienst. Kirchenopfer für die Ev. Landeskirche.

Mittwoch, 25. Februar:  
7.30 Uhr früh Kriegsbefunde.

Donnerstag, 26. Februar:  
8 Uhr Bibelstunde.

Freitag, 27. Februar:  
Mütterabend Vereinshaus.

Wir suchen für unsere Betriebe Calw und Althengstett

**Maschinen- und Hilfsarbeiter**

gleich welchen Alters zum sofortigen Eintritt

**Perrot-Regnerbau**  
G. m. b. H. Calw

**Den Soldaten an der Front**  
macht es Freude,

wenn sie vom Geschehen in der Heimat erfahren. Geben Sie uns die Feldpostanschrift Ihrer Angehörigen an und wir sorgen für tägliche Zustellung des Heimatblattes nach dem jeweiligen Standort.

**Achte auf dein Herz!**  
Auch bei geringfügigen nervösen Herzstörungen ist das allgemeine Wohlbefinden gestört und die Leistungsfähigkeit leidet darunter. Toledol reguliert die Herzarbeit und beugt Adrenalinvergiftung vor. Orig.-Flasche RM 2,10 in Apotheken.

**Toledol für das Herz**

Eine zum 2. mal hochtrachtige, gute

**Ruzkuh**

verkauft wegen Platzmangel

**Otto Rüsse, Althengstett**



Ältere

**Ruz- und Fahrkuh**

mit 14 Tage altem Kalb verkauft

**Jakob Münch, Emberg**

Reich, Länder und Gemeinden müssen im neuen Deutschland ihre gesamte Verwaltung unter beschleunigten Gesichtspunkten nachprüfen und, soweit notwendig, neu gestalten. Ich sehe es als die größte Aufgabe und Pflicht der Regierung der nationalen Revolution an, die Aufrechterhaltung und Bestandserhaltung unseres deutschen Volkes im Herzen Europas zu gewährleisten. DR. FRICK

**Bitte beachten!**

Nach der Gebrauchtwaren-Verordnung sind Händler oder Privatpersonen beim Angebot gebrauchter Gegenstände durch Zeitungsanzeigen verpflichtet, die geordneten Preise anzugeben. Der Verkaufspreis für gebrauchte Waren darf 75 v. H. des Neuwertpreises nicht überschreiten.

**Geschnitten?**

Mit gefährlichen Verletzungen sofort zum Arzt. Für alle übrigen aber tut es sein Rat und der heißt:  
„Wunde nicht auswaschen, überhaupt nicht behandeln“  
sondern ein Pflaster (mit Mullkissen) darauf.“ – Nehmen Sie das straffe Trauma-plast, weil es die Wundränder zusammenhält: so schließt sich die Wunde rasch und heilt bald.

**Trauma-plast**  
läßt wehe Wunden schnell gesunden!




T 12

unbedingt rezeptfrei

**ROCK**

Double fermentiert



ROCK 100  
CIGARETTENFABRIK HAMBURG-BARRENFELD